

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Zueignung

Da sind sie nun! Da habt ihr sie!
Die Lieder, ohne Kunst und Müh
Am Rand des Bachs entsprungen.
Verliebt und jung und voll Gefühl
5 Trieb ich der Jugend altes Spiel,
Und hab sie so gesungen.

Sie singe, wer sie singen mag!
An einem hübschen Frühlingstag
10 Kann sie der Jüngling brauchen.
Der Dichter blinzelt von ferne zu,
Jetzt drückt ihm diätetsche Ruh
Den Daumen auf die Augen.

15 Halb scheel, halb weise sieht sein Blick
Ein bißchen naß auf euer Glück
Und jammert in Sentenzen.
Hört seine letzten Lehren an!
Er hats so gut wie ihr getan
20 Und kennt des Glückes Grenzen.

Ihr seufzt und singt und schmerzt und küßt,
Und jauchzet, ohne daß ihrs wißt,
Dem Abgrund in der Nähe.
25 Flieht Wiese, Bach und Sonnenschein,
Schleicht, solls euch wohl im Winter sein,
Bald zu dem Herd der Ehe.

Ihr lacht mich aus und ruft: der Tor!
30 Der Fuchs, der seinen Schwanz verlor,
Verschnitt jetzt gern uns alle.
Doch hier paßt nicht die Fabel ganz,
Das treue Füchlein ohne Schwanz
Das warnt euch für der Falle.
(175 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gedichte/chap527.html>